

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Herausgeber:** Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Band:** - (1941-1942)  
  
**Rubrik:** Die Gesellschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zusammensetzspiel mit Eifer versuchen möchten. Ja, es sollen sich sogar bereits große Bastler zu ihrer Unterhaltung damit beschäftigt haben.

Unsere Sorge, Altenburgs eigenartigen historischen Charakter zu erhalten und vor weiterer Verschandelung zu bewahren, führte zu weitem Schritten. Unser Nachbar, Herr Hans Süß, ließ 1941 sein stattliches, spätgotisches Haus renovieren, wobei er sehr darauf bedacht war, sich unsern Bestrebungen anzupassen. Es erwies sich, daß der schmucke Treppengiebel, der zum Schlößchen das harmonische Gegengewicht gegen Norden bildete, baufällig war und nur mit vermehrten Kosten ersetzt werden konnte. Es gelang unsern Bemühungen, auch den Heimatschutz und die Gemeinde für die Erhaltung des Giebels zu gewinnen, und mit vereinten Kräften konnte er erneuert werden. Nun präsentiert sich die ganze Baugruppe wieder prächtig. Herrn Süß danken wir für seine verständnisvolle Einstellung aufs beste.

Unser zweiter Nachbar, Herr Schulabwart Siegrist, der Eigentümer des Eckhauses neben dem „Käthihäuschen“, erkundigte sich neuerdings, ob wir uns damit einverstanden erklären könnten, daß er auf der Südseite seines Hauses im Zusammenhang mit einem Innenumbau neue Fenster durch die römische Mauer breche. So sehr wir sein Streben nach mehr Licht verstehen, so entschieden müssen wir uns doch vom Standpunkt der Erhaltung der Ruine gegen ein Begehren wenden, das in krassem Widerspruch zu den beim Schlößchen angewandten Grundsätzen stehen würde. Wir haben den Gemeinderat zuhanden des Regierungsrates auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht und den Antrag gestellt, daß die ganze Kastellmauer, soweit sie noch erhalten ist, unter Denkmalschutz genommen wird.

Um unsern Mitgliedern eine Vorstellung von der selten guten Erhaltung der Kastellmauer auf der Südseite zu verschaffen, geben wir in Abb. 22 eine Gesamtansicht von Süden wieder. Wie reizvoll ist doch das alte, römische Gemäuer mit den daraufgesetzten spätmittelalterlichen Dächern und Giebeln, und welch ein Fremdkörper bildet der weiße Kasten des neuzeitlichen Hauses vor der Mauer! Wäre der mit bläulichem Zementmörtel kahl verputzte Giebel des Hauses Siegrist gleich behandelt wie der Aufbau des Schlößchens, so würde sich der Abschluß auf der rechten Seite noch bedeutend besser präsentieren. Die Mauer dort aber mit Fenstern weiter zu durchlöchern, wäre eine Sünde.

Wir hoffen sehr, daß sich auch hier Mittel und Wege einstellen werden, um eine allseitig befriedigende Lösung zu finden.

## Die Gesellschaft.

**44. Jahresversammlung.** Wie in frühern Jahren erging die Einladung an unsere Mitglieder zur Generalversammlung wieder auf Anfang Juni. Über 70 Personen fanden sich am 8. Juni 1941 im Hotel Fuchslin in Brugg ein, darunter die Professoren Ernst Meyer, Waser und Hirsch von Zürich und E. His von Basel. Der Vorsitzende gedachte der diesjährigen Bundesfeier, die in Erinnerung an die vor 650 Jahren erfolgte Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft in gefahrvoller Zeit vom Schweizervolk mit besonderer innerer Anteilnahme begangen wird und Anlaß zum Nachdenken über die einzigartige Struktur und Stellung unseres kleinen Bundesstaates mitten in dem von Haß und Not aufgewühlten Europa gibt. Kaiser Augustus hat mit seinem Befehl an die römischen Legionen, das Land der Helvetier zu besetzen und der römischen Kultur Eingang

zu verschaffen, unbewußt die Grundlage zur mehrsprachigen und damit völkerverbindenden Schweiz gelegt. Möchte doch auch für Europa aus Waffengewalt endlich dauernder Völkerfriede erstehen!

Die geschäftlichen Traktanden erledigte die Versammlung ohne Diskussion: Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt, die Rechnungsrevisoren bestätigt und der Aufnahme des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Kreis Aargau, ins Miteigentumsrecht des Schlässchens Altenburg Zustimmung erteilt. Den wissenschaftlichen Hauptvortrag hielt Prof. Dr. A. v. Salis, der neue Ordinarius für klassische Archäologie an der Universität Zürich, über „Terra sigillata und große Kunst“. Ausgehend von einigen Darstellungen auf frühen Reliefkelchen führte er die Zuhörer anhand von gediegenen Lichtbildern in formvollendeten Erläuterungen auf weitem Wege durch die darstellende Kunst der Antike, indem er besonders ein Motiv aus dem Pentheusmythus und der Darstellung der Alexanderschlacht verfolgte.

Dann besuchte man das Museum, um unter kundiger Leitung unseres Konservators, Herrn Dr. Christoph Simonett, die trotz dessen Militärdienst erzielten Fortschritte in der Neuaufstellung zur Kenntnis zu nehmen. Mit einem Dessert ganz besonderer Art überraschte uns zum Schluß unser Mitglied Herr Dr. A. Gansser-Burckhardt aus Basel, der die ersten Ergebnisse seiner Untersuchungen an den von ihm kunstgerecht präparierten Lederresten aus dem Schutthügel vorlegte. Die vorzüglich erhaltenen Stücke der Lederbekleidung des Legionärs, der Schildüberzüge und Futterale, die Legionsnummern, Fabrikantenstempel u. a. m. lösten bei den gespannt zuhörenden Anwesenden eine wahre Sensation aus, da solche Funde bis heute aus dem ganzen Gebiete der römischen Archäologie in diesem Ausmaße noch nicht bekannt geworden sind. Unsere Gesellschaft wird es sich zur Ehrenpflicht machen, die große Arbeit Dr. Ganssers der Öffentlichkeit durch eine umfassende Publikation bekannt zu geben.

Ein Besuch des Schlässchens Altenburg und der traditionelle Schlußtrunk rundeten den inhaltsreichen Nachmittag ab.

Folgende Zeitungsberichte über die Tagung wurden uns bekannt: Aargauer Tagblatt vom 12. 6. (Dr. Bosch). Basler Nachrichten vom 12. 6. Brugger Tagblatt vom 9. 6. (Dr. Bader). Nationalzeitung vom 10. 6. (Prof. Schoch). St. Galler Tagblatt vom 27. 6. (Prof. Schoch).

**Vorstand.** In der Zusammensetzung des Vorstandes trat im Berichtsjahr keine Änderung ein. Die Namen der Mitglieder sind auf S. 43 zu finden. Diesmal wurden wir in 7, meist sehr ausgiebigen Sitzungen, die den Beginn der Verdunkelung weit überschritten, mit den laufenden Geschäften fertig. Ausserdem tagte der Vorstand am 5. April 1941 gemeinsam mit dem Vorstand der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau im Schlässchen Altenburg und schickte Vertretungen an die in Brugg stattfindenden Sitzungen der Schweizerischen Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst am 18. Mai und des Aargauischen Heimatverbandes am 27. Dezember 1941. An wichtigern Gegenständen, die im Vorstand behandelt wurden, seien genannt: Altenburg, Ausgrabungen, Gewinnung außerordentlicher Beiträge, Mitgliederwerbung, Bauarbeiten im Museum, Lederpublikation, Statutenrevision.

**Mitglieder.** Gleich wie der Bundesstatistiker in bezug auf das Schweizervolk können auch wir in bezug auf unsere Mitgliederbewegung mit einer Überraschung aufwarten. Weniger Todesfälle und mehr Geburten, meldet jener; weniger Austritte und bedeutend mehr Eintritte weist unsere Statistik des 2./3.

Kriegsjahres aus. Dies verdanken wir zunächst dem Umstande, daß gegenüber dem letzten Jahre eine geringere Zahl an Mitgliedern gestorben ist. Immerhin betrauern wir den Hinschied von 11 Mitgliedern, die unserer Sache sehr zugetan waren.

Dr. Fritz Blattner verfolgte unsere Arbeit stets mit wissenschaftlichem Interesse und nahm an unsern Veranstaltungen wenn immer möglich teil. Prof. August Geßner wachte als kantonaler Konservator über die wichtigen Funde von Vindonissa, die vor der Gründung unserer Gesellschaft nach Aarau gekommen sind, und kam uns noch letztes Jahr beim Austausch alamannischer Grabbeigaben gegen römische Inschriften verständnisvoll entgegen. Prof. Hans Hunziker, Stadtphysikus in Basel, fühlte sich mit Vindonissa aufs engste verbunden und interessierte sich schon als wackerer Aargauer, der er auch in Basel zeit seines Lebens blieb, speziell als hoher Sanitätsoffizier und Militärwissenschaftler für die Erforschung des römischen Legionslagers.

Günstig wirkte sich auf unsere Mitgliederzahl aus, daß die durch die ersten Kriegsschrecken bedingte Secession wieder ins normale Maß zurückkehrte, so daß wir im ganzen nur einen Verlust von 20 Mitgliedern zu verzeichnen haben. Und dem gegenüber steht nun die prachttvolle Zahl von 63 neuen Mitgliedern, wovon 21 Kollektivmitgliedern, von denen drei sogar mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100.— und eines mit Fr. 500.— beigetreten sind. Wir haben allerdings auch die Werbetrommel ordentlich gerührt und manchen Brief und manche Bitte umsonst in den Kanton und die Schweiz hinausgeschickt. Aber wir sind uns wohl bewußt, daß wir diesen Erfolg nicht zu verzeichnen gehabt hätten, wenn nicht unsere gute Sache für uns geworben hätte und wir nicht auch die Nutznießer des im Schweizervolk weit verbreiteten, ganz bewußten Willens geworden wären, schweizerische Kunst und Wissenschaft durch diese Zeit hindurchzuretten. Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns, daß die meisten aargauischen Städte, darunter die Hauptstadt, und unsere Nachbargemeinde Wohlen uns in Zukunft als Kollektivmitglieder unterstützen. Die Erforschung Vindonissas wird heute im Aargau wirklich als eine kantonale Aufgabe betrachtet. Sie ist aber auch eine schweizerische. Das beweisen die zahlreichen außerkantonalen Beitritte.

Heute steht die Mitgliederzahl auf der noch nie erreichten Zahl von 472. Bis zum nächsten Frühling sollte sie das halbe Tausend erreichen. Wir wollen nochmals einen kräftigen Anlauf nehmen und bitten unsere Mitglieder, uns wiederum zu unterstützen. Konservator Dr. Simonett hat eine volkstümliche Werbekarte entworfen, die wir jedem Mitglied als Beilage zum Jahresbericht überreichen. Auf Wunsch stellen wir gerne auch Werbeliteratur, z. B. den kleinen Führer durch Vindonissa, zur Verfügung.

#### Mitgliederbewegung 1941/42:

Bestand am 1. April 1941	429 <sup>1)</sup>
Verlust (durch Todesfall 11)	20
	<hr/>
	409
Zuwachs	63
	<hr/>
Bestand am 31. März 1942	<u>472</u>

<sup>1)</sup> In der letztjährigen Statistik wurde vergessen, die 7 Ehren- und Korresp.-Mitglieder mitzuzählen.

### Zuwachs

Ackermann Traugott, Riniken  
Baumann Gottlieb, Stadtkassier,  
Brugg  
Bernet Dr. Friedrich, Zollikon  
Bebler Emil, Generaldirektor, Zürich  
Bebler-Kling, Frau Jeanne, Zürich  
Breimaier Dr. jur. Walter, Windisch  
Bouffard Pierre, stud. phil., Genève  
Cuenin-Hüni & Cie., Brugg  
Delhaas T., Dir., Glion s. Montreux  
Doppler Hugo, Buchhandlung, Baden  
Gansser Dr. A., Dipl.-Chemiker, Basel  
Gempp Frl. Helly, Basel  
Gantner Joseph, Prof. Dr., Basel  
Golay Pierre, Student, Schloß Glaris-  
egg (Thurgau)  
Glarner Paul, Dr. med., Wildegg  
Gerster-Grieder Theodor, Ingr., Zur-  
zach  
Graf-Humbel, Frau Clara, Brugg  
Häusermann-Bodmer Max, Fabrikant,  
Fahrwangen  
Heinemann V., Dr. med., Chef-Arzt,  
Bad-Schinznach  
Haug Hermann, Ingenieur, Brugg  
Hengartner Otto, Kaufmann, Basel  
Kuhn Arnold, pens. Postbeamter,  
Brugg

Lang Walter, Bankbeamter, Brugg  
Lischer Sepp, Photograph, Brugg  
Müller Walter & Co., Brugg  
Münzen und Medaillen A.-G., Basel  
Nizzola Agostino, Dr., dipl. Ingr.,  
Baden  
Reinhart Werner, Dr. h. c., „Rychen-  
berg“, Winterthur  
Schwaller Albin, Geschäftsführer,  
Brugg  
Schefold Karl, Dr., P.-D., Basel  
Schwob Max, Kaufmann, Brugg  
Schweizer Frl. Elli, Studentin, Win-  
disch  
Seeberger Albrecht, Kaufmann, Win-  
disch  
Thürlemann Dr. med., St. Gallen  
Tschudi Peter, Dr. phil., Schwanden  
(Glarus)  
Urech Hans, Gipsermeister, Brugg  
Villinger Peter, Student, Schloß Gla-  
risegg (Thurgau)  
Widmer Ad., Dr., St. Gallen  
Wildberger Albert, Geometer, Basel  
Wirz-Marti Viktor, Aarau  
Zulauf Hermann, Baumschule, Schinz-  
nach-Dorf  
Zulauf Hermann, Spenglermeister,  
Brugg.

### Neue Kollektivmitglieder:

A. G. der Spinnereien von Heinrich  
Kunz, Windisch  
Wartmann & Cie., Brugg  
Reinle & Bolliger A. G., Baden  
Traugott Simmen & Cie. A.G., Brugg  
Effingerhof A.-G., Brugg  
Salmenbräu Rheinfelden, Depot Win-  
disch  
Öl- und Chemie-Werk A. G., Hausen  
Aargauische Hypothekenbank, Brugg  
Schweiz. Rückversicherungs-Gesell-  
schaft, Zürich  
Ringier & Cie., A. G., Zofingen

Schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesell-  
schaft, Winterthur  
Delta & Co., Solothurn  
Nordostschweiz. Kraftwerke A.-G.,  
Baden  
A.-G. Brown, Boveri & Co., Baden  
Motor Columbus A.-G., Baden (1942)  
Gemeinde Aarau  
Gemeinde Baden  
Gemeinde Laufenburg  
Gemeinde Rheinfelden  
Gemeinde Wohlen  
Gemeinde Zurzach.

### Verlust:

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| †Blattner Fritz, Dr. med., Königsfelden<br>Brack A., z. Post, Mönthal | †Henrici H., Dr., Basel               |
| †Brentano Karl, Dir., Brugg.  | †Hunziker H., Prof. Dr., Basel        |
| †Buddenhagen, Prof. Dr. F., Schaffhausen                              | Iseli R., a. Gemeindeammann, Windisch |
| †Cuenin Fritz, Fabrikant, Brugg                                       | Kraus Werner, Aarau                   |
| †Dübi, Prof. Dr. H., Bern   | Kuhn, Frl. Anny, Basel                |
| Eckinger Armin, Zürich  | Landolt Ernst, Stud., Affoltern       |
| †Gessner, Prof. Dr. A., Aarau.  | de Montmollin M., Dr., Neuchâtel      |
| †Hahn Fritz, Brugg.   | Senn Hans, Pfarrer, Stäfa             |
| †Harris Alan C., La Tour-de-Peilz.                                    | †Wehrli H., Prof. Dr., Zürich         |
|   | Zulauf Gottlieb, Brugg                |

**Publikationen.** Wir überreichen unsern Mitgliedern mit diesem Jahresbericht den von Dr. Chr. Simonett verfaßten Ausgrabungsbericht des Jahres 1940, der in der ZAK 1941, 170 ff. erschienen ist. Daß er gegenüber den Berichten aus den Zeiten des Arbeitsdienstes nicht so umfangreich ausfallen konnte, wird jedermann in Anbetracht der beschränkten Mittel gerne begreifen. Für das Jahr 1941 haben wir überhaupt verzichtet, einen Grabungsbericht in der Zeitschrift für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte zu publizieren. Es hat sich herausgestellt, daß unsere Mittel nicht ausreichen, in einem Jahre einen ganzen Kasernenbau auszugraben. So müßten unsere Publikationen in dieser großen Zeitschrift beständig Bruchstücke bleiben. Wir gedenken deshalb dort, solange die gegenwärtigen Verhältnisse andauern, von Zeit zu Zeit einen zusammenfassenden Bericht mit abgerundeten Plänen vorzulegen und über die einzelnen Etappen nur in unserem Jahresberichte zu referieren.

Durch einen beigelegten Prospekt zeigen wir sodann das bevorstehende Erscheinen der schon erwähnten Publikation von Dr. A. Gansser-Burckhardt über „Das Leder und seine Verarbeitung im römischen Legionslager Vindonissa“ an. Nach einem Unterbruch von 7 Jahren ist dies wieder die erste größere wissenschaftliche Arbeit über Vindonissa, die im Drucke erscheint. Sie behandelt zudem einen einzigartigen Fundbestand, wie er in dieser Fülle wohl nirgends existiert. Was hier von einem Fachmann der Lederbranche an Resten der Ausrüstung des Legionärs, des Pferdes, an Werkzeugen, an Beobachtungen über die Lederverarbeitung, an Inschriften und Marken vorgelegt wird, dürfte sowohl bei den Archäologen, den Militärhistorikern, den Lederspezialisten, den Zoologen als auch bei den allgemein gebildeten Geschichtsfreunden auf lebhaftestes Interesse stoßen. Wieder einmal mehr hat sich unser Schutthügel als ein Kulturarchiv von unschätzbarem Reichtum erwiesen.

Die Finanzierung des mit teuren Clichés reich illustrierten Werkes wurde uns durch hochherzige Spenden ermöglicht (vgl. unten). Der Vorstand hat beschlossen, unsern Mitgliedern das Buch zu einem stark herabgesetzten Vorzugspreis zu offerieren. Wir bitten Sie, von der Gelegenheit Gebrauch zu machen und zur Bestellung die beiliegende Karte zu benützen. Unsern „Förderern“ jedoch, die uns seit Jahren durch freiwillig erhöhte Jahresbeiträge unterstützen, möchten wir einmal eine besondere Anerkennung zukommen lassen. Sie werden das Buch geschenkt erhalten.

Dem Verfasser danken wir auch an dieser Stelle für seine große und vorzügliche Arbeit.

**Schenkungen.** Wie auf dem Gebiete der Mitgliederwerbung war uns auch bei den Schenkungen Fortuna außerordentlich hold. Im Laufe des Sommers wurde uns klar, daß unsere normalen Mittel nirgends hinreichten, daß aber das Museum und, falls wir nicht überhaupt darauf verzichten wollten, die Ausgrabungen neue Anforderungen an unsere Kasse stellen werden. Unsere Mitglieder wollten wir, nach der starken Beanspruchung der letzten Jahre, nicht schon wieder mit einer Extrasammlung belästigen. Wir wandten uns deshalb an einige Mäcene der Kunst und Wissenschaft, von denen uns bekannt war, daß sie unserer Arbeit mit Interesse und Sympathie gegenüberstehen, und hatten auch erfreulichen Erfolg. Andere schickten uns gar unaufgefordert einen Beitrag. Es ist uns eine Ehrenpflicht, die Namen der Spender nachfolgend zu publizieren und ihnen im Namen unserer Gesellschaft für ihre tatkräftige Unterstützung der Vindonissaforschung in schwieriger Zeit öffentlich zu danken:

Dr. E. Homberger, Schaffhausen	Fr. 1000.—
E. Bührle, Örlikon	Fr. 1000.—
Dr. H. Fehlmann, Winterthur	Fr. 1000.—
A.-G. der Spinnereien Windisch	Fr. 1000.—
Kanton Zürich	Fr. 500.—
Dr. G. Engi, Riehen b. Basel	Fr. 300.—
Cementfabrik Holderbank	Fr. 200.—
Kraftwerk Laufenburg A.-G.	Fr. 100.—
A.-G. vorm. B. Siegfried, Zofingen	Fr. 100.—
Jura-Zementfabriken Aarau & Wildegg	Fr. 100.—
Th. R. Bleuler, Kilchberg	Fr. 50.—
Ungenannt	Fr. 50.—
H. Dätwiler & Co., Windisch	Fr. 50.—
Bürstenfabrik Walther A.-G., Oberentfelden	Fr. 20.—
Karl Stahel, Dachdeckermeister, Windisch	Fr. 15.40

Schon lange schien es uns, solch außerordentliche Spenden sollten auch im Gedächtnis der raschvergessenden Nachfahren und zur Ermunterung für nachfolgende Taten öffentlich festgehalten werden. Wir beschlossen deshalb, im Vindonissamuseum eine Donatorentafel aus einheimischem Jura-Marmor aufzuhängen und darauf die Namen der Spender zu verewigen. Abb. 23 zeigt das von den Marmorwerken Gerodetti in Aarau ausgeführte, sich sehr stilvoll präsentierende Werk im Treppenhaus des Museums. Da wir aus Platzgründen eine gewisse Grenze ziehen mußten, wurde bestimmt, daß Geschenke von Fr. 1000.— und mehr auf der Tafel Aufnahme finden sollen. Möge die verheißungsvoll begonnene Reihe recht bald ihre würdige Fortsetzung finden! Und mögen alle unsere Gönner nicht vergessen, daß auch kleinere Gaben mit der gleichen Dankbarkeit entgegengenommen und liebevoll in den Annalen unserer Gesellschaftsgeschichte verzeichnet werden.

Der Schweizerischen Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst verdanken wir einen einmaligen Beitrag von Fr. 300.— an die mit polnischen Internierten durchgeführten Ausgrabungen am Schutthügel, eine Unterstützung, die uns sehr willkommen war.

Alle diese schönen Spenden ermöglichten es uns, auch in diesem Kriegsjahr unsere Forschungsarbeit einigermaßen fortzusetzen und für den Unterhalt unseres Museums und der Sammlung zu sorgen. Wir finanzierten daraus in erster Linie die Ausgrabung auf der Breite im Herbst, stellten im Winter für drei Mo-

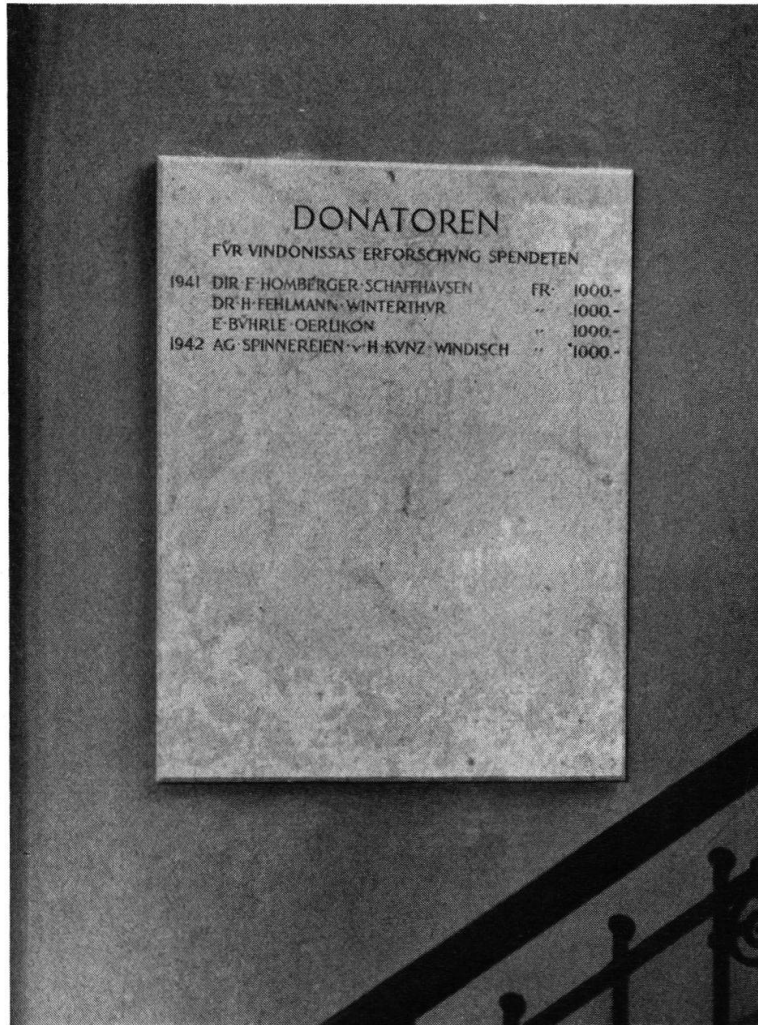


Abb. 23. Vindonissamuseum, Donatorentafel.

nate im Museum als technischen Gehilfen Herrn Hürbin an, der dem Konservator beim Montieren der neugeordneten Vitrinen wertvolle Dienste leistete, und bezahlten die ziemlich hohen Kosten für die Vorbereitung der Lederpublikation (photographische Aufnahmen).

Wie viel interessante Arbeit könnten wir doch leisten, wenn uns alle Jahre in diesem Umfange zusätzliche Mittel zufließen würden!

**R. Laur-Belart.**